Zeitschrift: Die Vorkämpferin : verficht die Interessen der arbeitenden Frauen **Herausgeber:** Frauenkommission der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz

Band: 10 (1915)

Heft: 11

Artikel: Die Frau in Staat und Gemeinde

Autor: [s.n]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-350986

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

fondern auch darüber hinaus preisregulierend und preissenkend im Kolonialwarenhandel überhaupt gewirkt, und sie könnten das in noch höherem Maße, wenn alle Arbeitersfrauen Mitglieder und Käufer wären.

Es ift geradezu kindlich, anzunehmen, Hausfrauenvereine könnten auf dem Gebiete der Lebensmittelversorgung auch nur annähernd das gleiche oder gar besseres leisten, als unsere staren, kapitalkräftigen Konsumgenossenschaften mit ihren Millionenumsähen, mit ihrem geschulten Personal, mit ihrer Kenntnis der besten Bezugsquellen.

In den Konsumgenossenschaften sollten also unsere Frauen mitarbeiten, für die Mitglieder werben, wenn sie Sinrichtungen unterstützen wollen, die zum Besten der Konsumenten auf dem Gebiete der Lebensmittelversorgung wirksam sind."

Aus der Internationale.

Alara Zetkin wieder in Freiheit.

Nach zweimonatiger Saft ist unsere tapfere Vorfämpserin am 10. Oktober aus dem Gefängnis entlassen worden. Möge ihr vergönnt sein, mit ungeschwächter Kraft fort und fort zu wirken am Friedenswerke, das sie mit weit ausschauendem Blick seit Anfang ihrer klassenkämpserischen Tätigkeit in der Arbeiterbewegung gefördert hat.

Meine Verhaftung, schrieb sie im "Berliner Vorwärts", und meine vorläufige Entlassung aus der Untersuchungshaft haben in Deutschland und im Ausland die wärmsten Sympathiebezeugungen in so großer Zahl veranlaßt, daß es mir unmöglich ist, sie alle zu beantworten. Ich danke daher an dieser Stelle herzlichst den Genossinnen und Genossen, die durch ihre aufrichtige Anteilnahme an meinem Geschick mehr zum Ausdruck bringen wollten, als die Anerkennung der sür mich selbstverständlichen Ueberseinstimmung zwischen meiner Ueberzeugung und meinem Handeln als Sozialistin. Nämlich die unerschütterte Ueberzeugungstreue, mit der sie selbst zu den Idealen des internationalen Sozialismus stehen, für die ich gekämpst habe und weiter kämpse.

Die Frau in Staat und Gemeinde.

Die ersten norwegischen Wahlen mit dem allgemeinen Frauenwahlrecht sind vorüber. Ueberall macht sich ein bedeutendes Anwachsen der Stimmen, vor allem der Arbeiter bemerkbar. Die links= ftehenden Gruppen gewannen durch die rege Beteili= gung seitens der Frauen eine schöne Anzahl Mandate. Die Regierungspartei (kriegsfreundliche) ver-Ior Mondate. Sier hat sich wieder bestätigt, daß die Frauen ihre politischen Rechte voll zu würdigen und davon einen Gebrauch zu machen wissen, der dem Volksganzen zugute kommt. In Norwegen sitzen 45 Genossinnen in den verschiedenen Gemeinderäten, in Christiania allein sind vier weibliche Stadträte. Nirgends möchte man die tatkräftige Mitarbeit der Frauen mehr missen. Wann wird man endlich in der Schweiz alle die brachliegenden Frauenkräfte ausnüten wollen?

Mitteilungen des Zentralvorstandes

Situng bom 5. Oftober.

Der Zentralvorstand nimmt Kenntnis vom Beschlusse der Geschäftsleitung der sozialdemokratischen Partei der Schweiz, die in ihrer letzten Sitzung an unsern Verband für das Javr 1916 eine Subvention von 600, bezw. 1000 Fr. beschlossen hat.

Die Sektionen unseres Verbandes werden ersucht, den schweizerischen Parteitag möglichst zahlreich zu beschicken. Der Zentralvorstand vergütet an Sektionen mit schwachen Kassen ein Reisebillett, sofern die Delegierten sich zu einer Vorbesprechung am Tage vorher, also Freitags schon, in Narau einsinden.

Emmenbrücke hat auf Januar 1916 ben Anschluß an den Verband angesagt, Pfäffikon wird nächstens der Partei beitreten. Letztere Sektion beabsichtigt auch, zu gewissen Veranskaltungen des Bildungsaußschusses jeweils eine Delegierte nach Zürich zu entsenden. Um die Kosten etwas zu beschränken, sind für solche Delegierte bereits zwei Freibetten zugesichert. Es wäre zu wünschen, wenn auch andere Sektionen in der Nähe von Zurich sich dem Vorgehen der Genosssinnen in Pfässikon anschließen würden, der Zentralsvorstand würde zur Erleichterung das möglichste beitrigen.

Der Antrag Bern betr. Initiative für das Frauenstimmrecht in der Schweiz wurde im jezigen Moment als schwer durchführbar erachtet. Es sollen in den Sektionen Borträge über die Bundesversassung abgehalten und die Sektion Bern soll ersucht werden, den Antrag dahingehend abzuändern, es möge die Partei die Frage des Frauenstimmrechtes nicht aus dem Auge lassen.

Mus dem Arbeiterinnenberband =

Am 25. Oftober wurde in Brugg ein sozialbemokratisscher Hausfrauenverein gegründet, welcher sich sofort dem Berbande und der Partei angeschlossen hat. Glückauf den mutigen Vorkämpferinnen von Brugg, es gilt dort noch manche Bresche zu schlagen, manches Vorurteil zu überswinden

In einer gut besuchten Versammlung vom 28. Of tober hat der Hausfrauen- und Töchterverein von Der zit on und Umgebung einstimmig den Beschluß gesaßt, dem Arbeiterinnenverbande der Schweiz wieder beizutreten und den Eintritt sofort zu vollziehen. Wir beglückwünschen die Genossinnen zu diesem Beschlusse. Gerade die unglückliche wirtschaftliche Lage muß uns aufpeitschen, geschlossen unsere Interessen zu wahren.

Wir machen unsere Leserinnen auf den in der sozials demokratischen Parteipresse vom 30. Oktober erschienenen Aufruf aufmerksam, in dem wir Stellung nehmen zur Frage der "Nationalen Frauenspende". Aufklärung tut hier dringend Not.

Friede!

O Friede, komm, und lege deine Hand Auf meine Stirn, wie es die Liebste tut. O Friede, komm und kühle mir den Brand, Der siebernd glüht in meinem Blut.

D Friede, komm und hülle du mich ein, Ich bin so müd' und heimwehkrank! Du sollst wie meine Mutter sein, Aus deren Brüften ich die Liebe trank. Musketier Max Barthel im Felde.